

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

11.05.2009

Zeit für Freundschaften

Kürzlich bekam ich eine E-Mail aus Schottland von meiner ehemaligen Klassenkameradin Margit, die ich vor mehr als 30 Jahren zum letzten Mal gesehen hatte. Wir hatten uns aus den Augen verloren. Jetzt hat sie mich über das Internet wiedergefunden. Sie schreibt: „Ich weiß nicht ob, es daran liegt, dass ich bald 50 Jahre alt werde, aber irgendwie ändert sich gerade meine Einstellung zum Leben und zur Arbeit. Ich möchte mein Leben vereinfachen, mehr Zeit für die Menschen haben, die mir wichtig sind. Ich möchte meine Beschäftigungen, die sich um materielle Dinge drehen, etwas reduzieren.“

Margit hat damit etwas angesprochen, was mich auch schon lange beschäftigt. Während meine beruflichen Termine immer mehr zu werden scheinen, nimmt die Zahl der Verabredungen mit Freundinnen und Freunden ab. Treffen müssen langfristig geplant werden. Privat klingelt das Telefon gar nicht so häufig. Das kann allerdings nicht nur an mir liegen, aber offensichtlich sind die anderen immer gerade dann beschäftigt, wenn ich frei habe, denn dann merke ich: Jetzt, wo ich gern etwas unternehmen möchte, hat niemand Zeit.

Ich habe eine Fabel von Paul Scheerbart mit dem Titel ‚Die gebratene Ameise‘ aus dem Jahr 1992 entdeckt, in der ein kleines Tier leider zu spät erkennt, dass es auf etwas anderes im Leben ankommt, als es sein Leben lang dachte.

„Bei den fleißigen Ameisen herrscht eine sonderbare Sitte: Die Ameise, die in acht Tagen am meisten gearbeitet hat, wird am neunten Tag feierlich gebraten und von den anderen Ameisen ihres Stammes gemeinschaftlich verspeist. Die Ameisen glauben, dass durch dieses Gericht der Arbeitsgeist der Fleißigsten auf die Essenden übergehe. Und es ist für eine Ameise eine ganz besondere Ehre, feierlich am neunten Tag gebraten und verspeist zu werden. Aber trotzdem ist es einmal vorgekommen, dass eine der fleißigsten Ameisen kurz vorm Gebraten werden noch folgende kleine Rede hielt: „Meine lieben Brüder und Schwestern! Es ist mir ja ungemein angenehm, dass ihr mich so ehren wollt! Ich muss euch aber gestehen,

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

11.05.2009

dass es mir noch angenehmer sein würde, wenn ich nicht die Fleißigste gewesen wäre. Man lebt doch nicht bloß, um sich tot zu schuften!"

„Wozu denn?“, schrien die Ameisen ihres Stammes – und sie schmissen die große Rednerin schnell in die Bratpfanne, sonst hätte dieses dumme Tier noch mehr geredet.

Schade, dass die vielen zielstrebigen Ameisen keine Antwort auf ihre Frage erwartet haben. Ich glaube die Antwort ist sehr wichtig und jeder von uns muss sie sich selbst geben. Meine Freundin aus Schottland schreibt: „Ich habe seit April meine Arbeitszeit etwas reduziert. Ich habe gemerkt, dass ich nur noch gearbeitet habe. Doch ich möchte meine Familie häufiger sehen und mich um freundschaftliche Beziehungen kümmern.“